

Nenes aus aller Welt.

In Berlin begann gestern der große Prozeß wegen der Reichs-alkoholabgabe; er wurde jedoch infolge mehrerer Anträge der Verteidiger auf Freitags vorverlegt.

Der Ausstand im Brixler und Duxer Bezirk hat weiter um sich gegriffen. Im Kuffjäger und Hallenauer Bezirk ist der Ausstand neuerlich ausgebrochen.

Vom 14. bis 16. April wird in Brüssel der Mitteleuropäische Wirtschaftsausschuß in einer wichtigen Tagung zusammenkommen.

Der oberste Kriegsrat in Frankreich tritt Freitag in Paris zusammen, um Wegemachtregeln gegen die deutsche Seeüberführung zu beschließen.

Reichsminister Müllerand plant eine neue Wechsellage für Frankreich, deren Kosten auf 700 bis 900 Franks geschätzt werden.

Die französische Kammer hat den Wechsellage angenommen, der das militärische Luftfahrwesen regelt.

In den Vereinigten Staaten gilt ein allgemeiner Kohlenarbeiterstreik als unvermeidlich. Daneben droht ein Streik der Lokomotivführer.

Parlamentarisches.

Sächsischer Landtag.

Die Zweite Kammer vollzog in ihrer vorgestrigen Sitzung die Wahl von Mitgliedern des Staatsgerichtshofs und erledigte verschiedene Staatskapitel. Gestern hat man die Reform der Landgemeinordnung nach den Deputationsvorschlügen angenommen.

Der Reichstag.

Simme gestern der Verlängerung der Bundeskonvention in dritter Lesung zu und fuhr dann in der Beratung des Postetats fort.

Hof- und Personalmeldungen.

Se. Majestät der König traf gestern nachmittag im Auto mit dem Prinzen Ernst Heinrich und den drei jungen Prinzessinnen in Seußlitz ein und unternahm einen Spaziergang durch den Wald. Dann hielten die hohen Herrschaften halbständige Stutzfahrt im Stabpflanzgarten "Rosenpark" und nahmen dort den Kaffee ein, worauf die Rückfahrt nach Dresden erfolgte. Am Tage zuvor fuhren dieselben hohen Herrschaften im Automobil bis Tharandt und wanderten von dort im wilden Böhmerwald aufwärts trotz des Regens bis Edele Krone. Im Hotel "Lindenhof" nahm der König mit seinen Kindern den Nachmittagskaffee ein und begab sich von da im Automobil wieder nach Dresden.

Der Kronprinz von Sachsen besichtigte vorgestern in Athen eine Reihe archaischer interessanter Stätten und stattete dem Kronprinzen von Griechenland sowie den Prinzen Nikolaus und Andreas Besuche ab.

Vorgestern mittag traf in Freiberg auf einem Aufstuge Prinz Friedrich Christian in Begleitung mehrerer Mitschüler von der Königl. Prinzenschule in Regensburg ein. Im Befehle befand sich der zur Dienstleistung bei den Prinzen kommandierte Oberleutnant Frhr. v. Weick. Nach einer Besichtigung der Stadt wurde im "Hotel zum Stern" das Mittagessen eingenommen.

Der König von Italien stattete vorgestern vormittag dem Kaiser an Bord der "Hohenzollern" einen Besuch ab. Kurz darauf begab sich der Kaiser an Land, um dem König im Palast in Venedig einen Gegenbesuch zu machen. Der Kaiser traf gestern auf der Weiterreise nach Korfu in Vionio mit dem österreichischen Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, zusammen.

Wie verlautet, soll Prinz Heinrich zum Herbst das Kommando der Hochseeflotte übertragen werden.

Der Reichskanzler hat sich entschlossen, der Einladung des Kaisers zu entsprechen und die Osterferien auf Korfu zu verbringen. Die Abreise von Berlin ist auf den 1. April festgesetzt.

Amlich wird die Ernennung des Geheimen Oberregierungsrats Dilbrich zum Präsidenten des Kaiserlichen Staatslichen Amtes bekanntgegeben.

Der freisinnige Reichstagsabgeordnete Justizrat Albert Traeger, das älteste Mitglied des Reichstages, ist gestern 81 Jahre alt, im Sanatorium Grunewald an Herzschwäche gestorben.

Dr. Streifemann hat, wie verlautet, abgetreten, den Geschäftsführerposten des Hansabundes zu übernehmen.

Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, den 25. März

Versuche und Ergebnisse. Die Frühlings-Quartalsschwebe bedeutet für viele kleine und große Menschen etwas Neues, einen wichtigen Anfang, um den die Hoffnungen und Befürchtungen nur so fliegen und flattern. Die Schule! Ernst und weise wird sie nach Ostern mit ihren Forderungen anheben, nachdem sie vorher das Neugierkittel über die bühnenartigen Leistungen gesprochen hat. Da steht neben den Jähren-Jensuren am Ende auch eine weisende Bemerkung. Die muß beachtet und respektvoll erwidert werden. Vielleicht kommt sie darauf hinaus, daß schleunigst ein Systemwechsel vorzunehmen ist. Das Kind muß es mit einer anderen Schulgestaltung verbinden. Wird es im gewohnten Bereiche weiter geschleppt, dann sind Krieger, Tränen, verlorene Zeit und verlorenes Geld in Sicht. Die jetzige Schule hat ihr Möglichstes getan, auf neue Versuche möchte sie sich gar nicht erst einlassen, denn sie würden doch zwecklos sein. Aber wer auf dem humanistischen Gymnasium nicht weiter kommt, der kann innerhalb einer einfacheren Schularbeit ein ganz hoffnungsvoller Jüngling werden. Man hat Beispiele. Also nicht gleich ins Allgemeine vertragen! Das ist eine goldene Lebensregel. Nur ganz selten ist es wirklich so, daß ein volles allseitiges Menschenleben als verpflückt werden darf. Versuche, natürlich auch wieder nicht bloß ins Klare hinein, können ja oft zu Ergebnissen hoher Art führen. Nur muß eben manchmal etwas läßt mit dem Willen gewechselt werden. Ein neues Amt, eine neue Stellung — und es geht vielfach überraschend gut. Für alle Beteiligten es dauert bisweilen lange, bis jemand den richtigen, grade für ihn passenden Wirkungsbereich gefunden hat. Aber dann ist es auch ein besonderes Glück. Das Experiment im Sinne eines wissenschaftlichen Versuches hat nicht nur innerhalb der Physik und Chemie seinen wohlverdienten Platz. Jede wissenschaftliche Arbeitshypothese ist auch ein geistiger Versuch, den Dingen möglichst auf den Grund zu kommen. Der King, um sein Vaterland sorgende Staatsmann wird es bald hier bald dort probieren müssen, einen guten Fortschritt zu erzielen. Bislang konnte den Versuch wagen, eine Weile ohne Budget zu regieren, und es war zum Heile des großen Königs. Sehr lehrreich sind die Versuche, die eine deutsche Einheit herbeiführen wollten; man mußte schließlich doch erkennen, daß hier erst mal Blut und Eisen ihrer

gewaltige Sprache zu reden hatten. Schwere Enttäuschungen hat es schon gegeben, wenn ein kleines Talent dem großen Genie zu gleichen suchte und einen Marschflug wogte, anstatt sich sein bescheiden in den gegebenen Grenzen zu betätigen. Energievergeudung ist immer eine unheilvolle Sache, und darum braucht ein ruhiges Fortschreiten und Überlegen noch keine Philister zu sein. . . .

— Die Tagesordnung für die Sitzung des Bezirksausschusses am Freitag, den 29. März, vormittags 9 Uhr, enthält u. a. folgende Gegenstände: Einquartierungsordnung für die Stadtgemeinde Wilsdruff; Regulativ der Gemeinden Neutrichen, Deutschdora und Limbach über die Erhebung von Gebühren für die Beaufsichtigung öffentlicher Tanzvergnügungen; die Einführung der revidierten Städteordnung in Wilsdruff.

— Weissen. Den Schneeglöckchen mit ihren zartweißen Kelchen sind nunmehr die dunkelgrünen Weissen nachgefolgt. Zart und schüchtern drängt sich im Walde das Märzveilchen durch das weisse Laub des Vorjahres hervor, wo nur immer ein belebender Sonnenstrahl die gelbe Delle der abgefallenen Blätter auf dem Erdboden streift. In den Blumenläden sieht man allerdings schon seit Wochen große, vollblumige und stark, fast fremdartig wirkende Weissen, die jedoch lediglich aus Gemächshauskulturen stammen, falls sie nicht gar aus südlicheren Ländern zu uns importiert worden sind. — Oberitalien, Südfrankreich und Ägypten sind bekanntlich wegen ihrer Weissenpracht berühmt. — Alle diese fremdländischen Weissen der Blumenläden kommen jedoch nicht gegen das schlichte und doch so liebende Märzveilchen auf, schon weil wir dieses im Schmuck aller seiner Blätter draußen im Freien finden, fast nur die nackten gekrümmten Blütenstiele in Händen zu haben. Der Anblick des heimischen Weissen, wie es durch modernes Laub und überwachsendes Gras eifrig und doch bescheiden dem Sonnenlicht zustrahlt, ist übrigens geeignet, selbst dem Griesgram vorübergehend etwas wie Frühlingsstimmung abzuladen, die man an gekrümmten Sträußen vergeblich sucht. — Dem Weissen folgt in dem Garten nunmehr bald der Goldblau, das "Weißvegelchen" in Heinrich Heines Gedichten; und bald nach dem Goldblau erschließt auch die Nieseda ihre anspruchsvollen und schlauesten Blütenstiele.

— Für die Donnerstag, den 28. März 1912, nachmittags 7/8 Uhr stattfindende öffentliche Stadtgemeinderatsitzung in folgender Tagesordnung angesetzt worden: 1. Geschäftsliche Mitteilungen. 2. Baugelände des Herrn Galtshofbesitzer Kny hier. 3. Entschädigung in Sachen der Königl. Jubiläumsgesellschaft. 4. Geschäft des Deutschen Vereins für das nördliche Schleswig um Unterstützung; 5. Das hiesige Krankenhaus betr.; 6. Geschäft des Turnvereins "Deutsche Turner", Rinderturnen betr. Hieran geheime Sitzung.

Bei der in vergangener Woche stattgefundenen Aufrufung wurden am Mittwoch von 135 Stellungspraktischen 35 und am Donnerstag von 110 Stellungspraktischen 32 ausgehoben.

— Der Zweigverein Wilsdruff des Evangelischen Bundes hielt Sonntag nachmittag im Hotel weiler Adler seine diesjährige Hauptversammlung ab. Herr Schuldirektor Thomas als jetziger Vorsitzender eröffnete dieselbe mit Begrüßung der erschienenen Damen und Herren und stattete dem langjährigen Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Dr. Wähl-Grumbach, für sein aufopferungsvolles Wirken im Dienste des Zweigvereins herzlichsten Dank ab, dem sich die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen anschlossen. Weiter hat er sodann, ihn in seinem nunmehr abgenommenen Amte, das er jederzeit nach besten Kräften verwaltet werde, zu unterstellen, gebadete des verdienstvollen verdienstvollen Vorsitzenden des Evangelischen Bundes, Herrn D. Meyer-Jwidan, und begrüßte dann ausführlich die Aufgaben des Evangelischen Bundes, der jetzt mehr denn je als eine Notwendigkeit begründet werden muß, was er aus dem anmaßenden Verhalten der Katholiken im deutschen Reich während dessen Bestehen nachweise. Mit einem Appell an die Anwesenden, nach Kräften für die evangelische Sache zu wirken, schloß er seine zündende Ansprache. Hieran eröffnete der Kassierer, Herr Kantor Franz-Grumbach, den Kassenbericht, der bei einer Einnahme von 983,16 M. und einer Ausgabe von 956,34 M. einen Bestand von 26,82 M. aufwies. Nach Entlastung des Kassierers, der ebenfalls sein Amt niedergelegt hat, sagte der Vorsitzende diesem ebenfalls Danksworte für seine reichsprächtige Kassenführung. Auch ihm wurde der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen zu teil. An seine Stelle tritt Herr Stadtrat Behner. Sodann ergriff Herr Pfarrer Dr. Gröbel-Köhrschorf das Wort zu seinem Vortrage: Die Geschichte Spaniens, ein Beweis für die Toleranz! Noms. Einleitend streifte er die jetzige politische Situation, die dem Protestantismus nicht den vollen Saug angedeihen läßt, um dann auf die Inquisition in Spanien selbst überzugehen und diese in den einzelnen Vorgängen ausführlich zu schildern. Gar leicht konnte man da in den Geruch eines Regers kommen, die Anlage kam schnell zustande und die Beurteilung erfolgte auf Aussagen der Ankläger, die gleichzeitig als Zeugen auftraten. Für die Expression eines Geständnisses sorgten dann die furchterlichen Martirerinstrumente und lebenslängliche Verbannung ins Gefängnis oder der Tod auf dem Scherbenhaufen warteten dem Regler. Hierunter hatten nicht nur die Ärmsten und Geringsten, sondern auch die Reichsten und Mächtigen zu leiden, ja sogar die Mitglieder der herrschenden Häuser waren vor der Inquisition nicht sicher, was der Vortragende durch verschiedene Beispiele bewies. Anschließend schilderte er das Wirken und die furchtbaren Leiden einiger Märtyrer, die gern und freudig für ihr Evangelium in den Tod gingen. Durch diese unaußgehegte andauernden Verfolgungen war Spanien ziemlich entvölkert worden, sodass es 1688 kaum 20000 Soldaten auf die Beine bringen konnte. Selbst noch im vergangenen Jahrhundert hatten die Evangelischen unter den Verfolgungen zu leiden. In den letzten Jahren nun hat sich Spanien ermannt und die Jesuiten mit ihren Rädern hinausgeworfen, während im deutschen

Reiche ein Kloster nach dem andern errichtet wird. Es wird deshalb höchste Zeit, daß sich das deutsche Volk ermannt und seinen evangelischen Sinn befestigt. Reicher Beifall lohnte den interessanten Vortrag, den der Vortragende noch persönlichen Dank anfügte. In der Hoffnung, daß die heutige Versammlung den Evangelischen Bund aufs neue befestigt habe, schloß er gegen 6 Uhr die Versammlung.

— Ueber die allgemeine politische Lage sprach Sonnabend im Nationalliberalen Verein Wilsdruff der Privatsekretär, Herr Dr. Brüg-Dresden. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden, Herrn Möbelfabrikant Sälkenmayer, ergriff der Vortragende das Wort. Er berührte einleitend die Vorgänge bei der Präfidentenwahl in der zweiten sächsischen Kammer und beendete hier das Verhalten der nationalliberalen Fraktion im Landtage. Die Schuld daran, daß ein Sozialdemokrat ins Präsidentsamt kam, trugen einmal die Freikämpfer, zum anderen die Konservativen. Von den Gesetzesvorlagen, die den Landtag beschäftigten, sind die wichtigsten wohl das Gemeindeverwaltungen, die Reform des Volksschulwesens. Bei ersterem waren die Nationalliberalen bemüht, die Autonomie der Gemeinden aufrecht zu erhalten. Weiter waren sie der Ansicht, daß das Volksschulwesen einer durchgreifenden Reform bedarf. Der Religionunterricht soll nicht aus der Schule verbannt, sondern nur seines vielen Memorienstoffes entleitet und die Person Jesu etwas mehr in den Vordergrund gerückt werden. Die Befreiung vom Schulgeld kann natürlich nur allmählich durchgeführt werden, um sie den Gemeinden nicht gar so fühlbar zu machen. Die nationalliberale Fraktion wird bestrebt sein, daß die Reform zum Wohle des Volkes durchgeführt wird. Sodann kam der Vortragende auf die Verhältnisse im Reich, insbesondere eingehend auf das Resultat der letzten Reichstagswahlen zu sprechen, streifte weiter die Stellung der nationalliberalen Fraktion im Reichstage zur Finanzreform und verbreitete sich ausführlich über die Marokkofrage und über die Präfidentenwahl zum Reichstage, auch hier das Verhalten der nationalliberalen Fraktion rechtfertigen. Die wichtigste Aufgabe des neuen Reichstages ist wohl die Annahme der Wehrvorlage, für die auch gewannte Fraktion eintritt. Allerdings muß man auch für Beschaffung der Deckungsmittel besorgt sein. In erster Linie käme hier wieder die Veranschlagung in Frage, während die Aufhebung der Steuererhöhung leicht zu einer indirekten Steuer werden kann. Weiter tragen die leitenden Männer der Reichsregierung den Befürchtungen des Volkes zu wenig Rechnung und rufen verschiedene Maßnahmen nur ein Kopfschütteln hervor. Die nationalliberale Partei wird ihre nationale Überliefert durch Annahme der Wehrvorlage aufs neue befestigen und auch sonst ihren nationalen Charakter betonen. Reicher Beifall folgte dem nahezu zweistündigen Ausführungen des Vortragenden, dem noch der Dank durch Erheben von den Sitzen ausgesprochen wurde. Nach Erlebung einiger Verlesungsangelegenheiten erfolgte gegen 1/12 Uhr Schluß der Versammlung.

— Ein Vortragabend mit Lichtbildern, veranstaltet vom Gemetnützigen Verein und Verein für Naturkunde (am Sonntagabend 1/8 Uhr im Hotel weiler Adler statt. Herr Apotheker Tschaschke begrüßte die zahlreich erschienenen Damen und Herren und die Jugend im Namen beider Vereine. Hieran richtete Herr Schuldirektor Thomas an die heute Abend zu prämierten jungen Leute mahnende Worte, mit denen er den Begriff deutsch sein mit trenn, wahr, fleißig und fromm sein übertrieb, welche Eigenschaften unsere Jugend sich zu eigen machen möchte, wie dies die vorgenannten jungen Leute während ihrer Schul- und Beizeit bewiesen haben. Deutsche Jugend werde deutsche Männer! Beifällig wurde diese Mahnung aufgenommen, worauf der Vorsitzende an folgende Lehrlinge wertvolle Bücherprämien vertheilte: Paul Schumann bei Herrn Buchdruckereibesitzer Schiller, Adolf Reif bei Herrn Fleischermeister Lange, Fritz Schmidt bei Herrn Schneidemeister Dampf, Max Klefchke bei Herrn Maschinenfabrikant Goloban und Arthur Richter bei Herrn Fleischermeister Bretschneider. Weiter gab der Vorsitzende bekannt, daß der bereits früher angekündigte Vortrag des Herrn Pöhlmer-Dranckenburg nunmehr bestimmt am 16. April stattfinden wird. Nach kurzer Pause ergriff Herr Becher das Wort, um über seine Erfahrungen und Erlebnisse in Frankreich zu erzählen. Wenn auch die Franzosen den Fremden gegenüber sehr höflich sind, so können sie doch den Deutschen die ihnen angetane Schmach nicht vergeßen und namentlich viele Zeitungen sorgen dafür, daß dieser Haß nicht ansich, was auch bei der Marokkofrage im Vorjahre zu bemerken war. Sodann verbreitete sich der Vortragende über die Charaktereigenschaften des Franzmannes, über seine sonstigen Gebräuche und Einrichtungen und Maßnahmen privaten und staatlichen Charakters. Im zweiten Teile zog eine große Anzahl prächtig kolorierter Lichtbilder, Szenen aus Paris und dessen Leben und Treiben darstellend, an unseren Augen vorüber, die vom Vortragenden mit erklärenden Text begleitet wurden und mit dieser Weltstadt näher bekannt machten. Auch für diese Darbietungen zollten die Anwesenden reichen Beifall. Mit Danksworten für den zahlreichen Besuch schloß der Vorsitzende den interessanten Abend.

— Ein erfreuliches Zeichen für das Wiedererwachen des geschichtlichen Sinnes in unserem engeren Vaterlande bietet die Ausstellung des Vereins für Naturkunde und Heimatkunde in Wilsdruff. In den Räumen der neuen Schule, die das Ortsbild von Wilsdruff sehr glücklich abschließt, hat der Vorsitzende des Vereins, Herr Lehrer Kühne, eine schöne Anzahl Erinnerungen an die Vergangenheit der Gegend, an große und kleine Ereignisse, die in vergangener Zeit die Gemüter der Bewohner bewegt haben, mit großem Fleiß aus allerlei verborgenen Stellen zusammengetragen. Daneben sind heimatkundlich interessierende Bauwerke und Pflanzen, von denen die Gegend mancherlei Schätze bietet, in guten Darstellungen, meist photographischen Aufnahmen, vertreten. Die Abteilung für Geschichte im Bezirksverein für die